

Ercheint täglich
mit Ausnahme der
Sonntags- und Feiertage.
Preis vierteljährlich
hier 1.10 M., mit Zehr-
lohn 1.20 M., im Bezirks-
und 10 Km.-Verkehr
1.25 M., im übrigen
Württemberg 1.35 M.,
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verantwortlicher Hr. 29.

85. Jahrgang.

Verantwortlicher Hr. 29.

Anzeigen-Gebühr
für die einspalt. Zeile aus
gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei einmal.
Einrückung 10 S.
bei mehrmaliger
Einspalt. Kabart.
Beilagen:
Flaubertblätter,
Illustr. Sonntagsblatt
und
Schwab. Landwirts.

Nr. 126

Donnerstag, den 1. Juni

1911

Politische Uebersicht.

Ueber nationalen Liberalismus hielt Reichstagsabgeordneter Baffermann in einer Versammlung in Hameln eine Rede, die vielen Beifall fand. Mit besonderer Wärme rief er die Erinnerung an Rudolf von Bennigsen wach, dessen Geist in der national-liberalen Partei lebendig bleiben müsse, wenn das liberale Bürgertum die ihm gebührende Stellung im Reich und in Preußen erringen wolle. Wie er die Gemüter zum Kampf gegen das Zedlitzsche Schulgesetz und gegen die Umsturzvorlage aufgerufen habe, so müßten das liberale Bürgertum und seine Führer allezeit auf dem Posten sein, um sich gegen jede Vergewaltigung durch die Hochkonservativen und die Ultramontanen zur Wehr zu setzen. Auch er, der Redner, werde, solange es ihm vergönnt sein werde, politisch zu wirken, an den nationalen vor allem aber auch an den liberalen Grundsätzen der Partei festhalten. Wohl sei diese eine Mittelpartei, aber eine liberale Mittelpartei; an ihrem liberalen Grundcharakter dürfe nicht gerüttelt werden. Was die Vereinbarungen mit dem Freisinn anlange, so seien sie hervorgegangen aus nüchternen praktischen Erwägungen, sie seien in den Provinzen, wo ein Bündnis mit den Freisinnigen abgeschlossen wurde, eine nationale Notwendigkeit gewesen. Die beste Schutzwehr für die Monarchie, für Kaiser und Reich, sei ein starkes liberales Bürgertum.

Die liberale Einigung für die kommenden Reichstagswahlen macht weitere Fortschritte. Auf dem Parteitag der Fortschrittlichen Volkspartei im Königreich Sachsen wurde mitgeteilt, daß ein Abkommen über ein gemeinschaftliches Vorgehen mit den Nationalliberalen in vierzehn sächsischen Wahlkreisen getroffen sei. Der am Sonnabend in Saarbrücken abgehaltene rheinische national-liberale Parteitag erklärte eine Einigung mit der Fortschrittlichen Volkspartei nach wie vor für wünschenswert. Die rheinische Fortschrittliche Volkspartei hielt in Bingen eine Landesparteiversammlung ab, in der die Stellungnahme des Landesauschusses zu den Einigungsverhandlungen mit den Nationalliberalen gebilligt wurde.

Im Anschluß an den Deutschen Tag in Bosen war das Gerücht verbreitet worden, Landwirtschaftsminister Freiherr von Schorlemer werde binnen kurzem zurücktreten. Diesem Gerücht wird halbamtlich mit Entschiedenheit entgegengetreten. Zwischen dem Ministerpräsidenten und dem Landwirtschaftsminister bestehe in bezug auf die Ostmarkenfrage volle Einigkeit.

Die Enzyklika des Papstes an alle Bischöfe der Welt wegen der „Verfolgung der Kirche“ in Portugal ist erschienen. Sie zählt alle bisherigen Maßnahmen der provisorischen Regierung auf kirchlichem Gebiet auf und sagt dann: Gegenüber so vielen gefährlichen Maßnahmen habe der Heilige Stuhl eine geduldige und langmütige Haltung bewahrt und sich jedes Schrittes enthalten, der als feindselig gegen die portugiesische Regierung aufgefaßt werden konnte. Diese aber habe ihrem religionsfeindlichen Werk die Krone aufgesetzt durch den Erlaß des Trennungsgesetzes. Der Papst könne nun nicht mehr schweigen, da das Gesetz den Abfall des Staates von Gott verkünde und mit der katholischen Religion breche, zu der sich fast die Gesamtheit der Bürger bekenne. Das Gesetz sei nicht ein Trennungsgesetz,

sondern ein Raubgesetz gegen die katholische Kirche, was die materiellen Güter angehe, und ein Gesetz tyrannischer Unterdrückung auf geistlichem Gebiet. — Der Papst erklärt schließlich das Trennungsgesetz von sich aus für null und nichtig, spendet sein warmstes Lob dem portugiesischen Episkopat und Klerus, der dieses Gesetz verurteilt hat und ermahnt ihn, die einträchtige Verbindung mit dem Heiligen Stuhl zu wahren.

Der bulgarische Staat will dem Prozeß gegen die angeklagten früheren Minister als Privatbeteiligter beitreten. Die Forderung, die der Finanzminister namens des Staates geltend macht, beläuft sich auf neun Millionen.

In Griechenland will man jetzt wacker reformieren. Venizelos erklärte, Arbeitergesetze einbringen zu wollen über hygienische Vorschriften für Fabriken, Arbeiten unter freiem Himmel, Bezahlung der Löhne und Lohnstreitigkeiten, Verhütung von Unglücksfällen und Unfallversicherung, Frauen- und Kinderarbeit, Einführung der Fabrikinspektion, Abänderung des Gesetzes über die Sonntagsruhe und Errichtung einer Abteilung für Sozialgesetzgebung im Handelsministerium. Auch der Justizminister hat eine Reihe von Reformgesetzen eingebracht, darunter eins, wonach Vertrauensmißbrauch, Unterschlagungen und dergleichen nicht mehr, wie bisher, zivilrechtlich, sondern strafrechtlich verfolgt werden sollen. Um den Richterstand zu säubern soll eine Altersgrenze eingeführt werden.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 30. Mai.

Die Beratung der Reichsversicherungsordnung wird beim dritten Buche über die Berufsversicherung fortgesetzt. § 560 bestimmt den Kreis der Betriebe, die unter die Unfallversicherung fällt.

Findel (n.) beantragt die Errichtung einer besonderen Berufsgenossenschaft für den Detailhandel. Der Antrag wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Baffermann (n.) erneuert seinen Antrag aus der zweiten Lesung auf Streichung des § 640, der die vom Reich oder einem Bundesstaate für seine Rechnung betriebene Binnenschifffahrt aus der allgemeinen Berufsgenossenschaft herausnimmt. Ein Euentualantrag will wenigstens für den Fall eines Schiffsfahrts- oder Schleppmonopols des Reiches oder den Bundesstaaten den Betrieb bei der Berufsgenossenschaft belassen.

Staatssekret. Delbrück bittet, die Anträge abzulehnen. Nach kurzer Aussprache, in der die Abgg. Gothein (fr. Sp.) und Kolkenbuhr (S.) für den Haupt-, Trimborn (Z.) für den Euentualantrag eintreten, wird der Antrag auf Streichung abgelehnt, der Antrag Baffermann mit großer Mehrheit angenommen.

Zu § 847 n, der von den Unfallverhütungsvorschriften handelt, beantragen die Sozialdemokraten eine Erweiterung der Bestimmung auf die sonstigen polizeilichen Vorschriften zum Schutze von Leben und Gesundheit.

Ministerialrat Caspar bezeichnete den Antrag für unzulässig.

Korsantj (Bole) beantragt eine Vorschrift, wonach die bergpolizeilichen Vorschriften für die ausländischen Arbeiter auch in ihrer Muttersprache auszuhängen sind.

Staatssekretär Delbrück bittet um Ablehnung des Antrages. — Der Antrag Korsantj wird mit großer Mehrheit angenommen.

Der § 896 schließt eine besondere Haftpflicht des Unternehmers aus, wenn nicht strafgerichtlich festgestellt ist, daß er den Unfall vorsätzlich herbeigeführt hat. In zweiter Lesung wurde dieser Ausschluß der Haftpflicht für den Fall beschränkt, daß der Versicherte oder seine Hinterbliebenen keinen Anspruch an die Berufsgenossenschaft auf Rente haben. Ein Kompromißantrag Schulz verlangt die Wiederherstellung der ursprünglichen Fassung. In namentlicher Abstimmung wird der Kompromißantrag mit 203 gegen 97 Stimmen angenommen. Die folgenden Paragraphen werden unter Ablehnung aller Abänderungsanträge unverändert angenommen und das dritte Buch Unfallversicherung wird erledigt.

Es folgt das 4. Buch: Invalidenversicherung. Auf Antragen erklärt Ministerialdirektor Caspar, daß auch die Angestellten von Luftschiffahrtsunternehmen unter die Versicherungspflicht fallen. Nach längerer Aussprache erfolgt die namentliche Abstimmung über einen volksparteilichen und sozialdemokratischen Antrag auf Herabsetzung der Altersgrenze auf 65 Jahre. Die beiden Anträge werden mit 170 gegen 119 Stimmen bei 9 Enthaltungen abgelehnt. — Es folgt die namentliche Abstimmung über einen volksparteilichen Euentualantrag, der die Herabsetzung für das Jahr 1917 vorsieht. Der Antrag wird ebenfalls abgelehnt. — Nach Annahme eines Kompromißantrages zu § 1464: Für das Befahren der Zufahrtstraßen sind die Vorschriften entsprechend anzuwenden, die für die Festlegung der Invalidenrenten gelten, ist das vierte Buch erledigt.

Das fünfte Buch wird ebenfalls mit unwesentlichen Änderungen nach den Kompromißbeschlüssen erledigt, ebenso das 6. Buch, das in zwei Minuten fertig ist.

Die Gesamtabstimmung über das Gesetz ist namentlich. Die ganze Reichsversicherungsordnung wird bei 305 abgegebenen Stimmen mit 232 gegen 58 Stimmen bei 15 Stimmenthaltungen angenommen. Gegen das Gesetz stimmen die Sozialdemokraten geschlossen und ein Teil der Fortschrittlichen Volkspartei, der Stimme enthalten sich die Polen. Bei Verkündung des Resultats erhob sich lebhafter Beifall auf der Rechten und Äischen auf der Linken.

Es folgt die 2. Lesung des Einführungsgesetzes. Die Art. 1 bis 29 werden unverändert angenommen. Art. 30 und folgende regelt die Dienstordnung der Kassenbeamten und die Kündbarkeit der bei Erlaß der Reichsversicherungsordnung schon bestehenden Anstellungsverträge.

Graf Westarp (k.) verweist auf die Schutzbestimmungen, die die Kommissionsbeschlüsse für die Kassenangestellten gegen willkürliche Kündigung oder Entlassungen enthalten. Um 5 Uhr wird nach kurzer Aussprache die Sitzung auf eine Stunde unterbrochen.

Die neue Sitzung wird um 6 Uhr eröffnet. Runo (fr. Sp.) beantragt zurückverweisung des Gesetzes an die Kommission. Es entspinnt sich eine längere Geschäftsordnungsdebatte. Schließlich wird derjenige Teil des Einführungsgesetzes auf den sich die neuen Anträge beziehen, an die Kommission zurückverwiesen. Im übrigen wird das Einführungsgesetz durchberaten und angenommen.

Ueber die Millionenheere.

Die Redaktion der „Deutschen Revue“ (Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart) hat eine Umfrage über die moderne Kriegführung und die Millionenheere bei militärischen Fachautoritäten veranstaltet und übergibt im Juniheft der Revue zunächst zwei interessante briefliche Äußerungen der Öffentlichkeit.

Den Brief eines deutschen Generals lassen wir hier im Abdruck folgen:

Die „Millionenheere“ sind keine moderne Erfindung, sondern haben sich von lange her geschichtlich entwickelt. Es war noch kaum ein Hunderttausendheer, mit dem Friedrich der Große daranging, Deutschland umzugestalten, aber im Verhältnis zu den zweieinhalb Millionen Einwohnern des damaligen Preußens überragte es wesentlich die ungezählten Massen, die gegenwärtig von 65 Millionen Deutschen dem Kriegszug folgen werden. Weit zahlreicher noch war die Summe der Aufgebote von jung und alt, die das gänzlich erschöpfte und ohnmächtige Preußen 1813 doch noch ins Feld zu stellen die Kraft hatte, um das auf ihm wie auf Deutschland lastende Joch abzuwerfen. Aus diesen lockeren Scharen hat Wilhelm I. eine Armee geschaffen, die innerlich gefestigt, immer noch weit zahlreicher war als die Armeen der viel größeren und stärkeren Nachbarn. Mit ihr

hat er Königtrug gewonnen, und aus ihr hat sich das deutsche Millionenheer gebildet, das Frankreich niedergeworfen hat. Nur mit großen Mitteln und großen Anstrengungen werden große Dinge vollbracht und große Ideen verwirklicht, und auch das Deutsche Reich ist nur mit Hilfe von Heeren zusammengebracht worden, die durch ihre Größe die Kräfte des Volkes zu verzehren schienen.

Zu spät sahen die Besiegten ein, was ihnen gefehlt und welchen ungleichen Kampf sie gewagt hatten. Nun führten alle Mächte des europäischen Kontinents die allgemeine Wehrpflicht ein, um damit zu Millionenheeren, zur Befestigung des Deutschen Reichs und zur Wiederherstellung des früheren Zustandes zu gelangen. Die Millionenheere haben sie gewonnen. Die auf diese gesetzten Hoffnungen sind nicht erfüllt worden. Angeblich war die allgemeine Friedensliebe zu groß, um einen Krieg auskommen zu lassen. In Wahrheit haben in den letzten vierzig Jahren alle europäischen Mächte Krieg geführt, wenn auch nur gegen schwächere, schlechter bewaffnete und mangelhaft ausgebildete Völker. Die Friedensliebe war es also nicht, was sie abhielt, auch in Europa den Krieg zu entzünden. Sie scheuten sich einmal die gewaltige Waffe in Gebrauch zu nehmen, die zu handhaben sie sich nicht recht getrauten. Sie fanden weiter kein Gefallen an einem Krieg, in dem sich hoch und niedrig, reich und arm ohne Unterschied dem Kartätschfeuer ausgesetzt sah. Die Bundesgenossen, fürchteten sie, würden

ausbleiben, der verhasste Gegner der stärkere sein, der Krieg eine unabsehbare Ausdehnung nehmen und unabsehbare Folgen haben. Gerade das Große, das Gewaltige, das Ungemessene ist es, was immer wieder zur Ruhe verweist. Niemand weniger als Deutschland hat daher Veranlassung, sein Heer zu verringern. Denn von dem Schrecken, den dies Heer einflößt, hängt der Frieden Europas ab. Noch dazu ist das Millionenheer der 65 Millionen Deutschen nicht wesentlich stärker als zum Beispiel dasjenige der 40 Millionen Franzosen. Die bessere Ausbildung und Führung muß notwendigerweise hinzukommen, um der deutschen Armee ihr Ansehen zu erhalten. Die Führung eines Millionenheeres ist freilich, so wird behauptet, ein kaum zu lösendes Problem. Daran ist so viel richtig, daß die Führung eines Heeres, eines großen wie eines kleinen, von jeher ein Kunststück gewesen ist. Daß aber die Schwierigkeit, dieses Kunststück auszuführen, in gleichem Maße wächst, wie die Stärke der Heere zunimmt, wird schwer nachzuweisen sein. Es hat Generale gegeben, die mit 300 000 Mann völlig geschickert sind. Damit ist aber nicht gesagt, daß sie 100 000 oder 50 000 Mann zum Siege geführt hätten. Sondern ist gewiß, daß unter allen Feldherren noch keiner über die allzu große Menge der ihm übergebenen Truppen Beschwerde geführt hat, daß aber alle ohne Ausnahme über das Zuwenig geklagt haben.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 31. Mai. Die Abgeordnetenkammer feierte heute die Beratung des Etats des Innern bei Kapitel 38 (Zentralstelle für Gewerbe und Handel) fort. Der Abg. Leibfried (Sp.) befürwortete eine Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der kleineren und mittleren Industriebetriebe und wandte sich gegen eine industrie- und gewerbeschädliche Steuererhöhung. Die Abg. Andre und Graf-Stuttgart (Z.) brachten den Antrag ein, die Regierung möge Erwägungen darüber anstellen, ob und inwieweit aus staatlichen Mitteln Beiträge an Organisationen gewährt werden können, die Rechtsanwaltsstellen als Privatleistungen unterhalten. Der Abg. Mattutat (Soz.) wünschte eine bessere Durchführung der Bestimmungen über den Bauarbeiterschutz. Im Mittelpunkt der heutigen Debatte stand eine längere Rede des Abg. Wieland (natl.) der in der Hauptsache der optimistischen Auffassung des Ministerpräsidenten Dr. v. Weizsäcker über die Weiterentwicklung von Handel, Gewerbe und Industrie in Württemberg entgegentrat und sich gegen eine weitere Belastung dieser Zweige insbesondere durch das neue Sportelgesetz wandte. Das Bild, das der Redner von der Lage der Industrie zeichnete, war allerdings kein günstiges. Abg. Dr. Lindemann stimmte den Ausführungen des Abg. Wieland über die Lage der wirtl. Industrie zu einem großen Teil zu, wenn er natürlich auch von seinem Standpunkt aus verschiedene Bedenken hatte; nach seiner Ansicht sei die verfehlte Wirtschaftspolitik des Reiches die Ursache der mangelhaften Verhältnisse. Es wurde sodann von dem Abg. Mattutat (S.) ein Antrag eingebracht, wonach für die mit Unterstützung des Staates für dieses Jahr in Aussicht genommene Ausstellung in Berlin nicht Berlin sondern die Hngleneausstellung in Dresden gewählt werden soll. Schließlich wurde noch ein Antrag Locher (Z.) eingebracht, wonach die Bezirksvorstände angewiesen werden sollen, ihren amtlichen Einfluß nicht dazu zu benützen, die Gemeinden zur Gründung von Ueberlandzentralen zu veranlassen, deren Wirtschaftlichkeit nicht unweifelhaft erwiesen ist. Dann wurde, da sich noch zahlreiche Redner zum Wort gemeldet haben, abgebrochen. Nächste Sitzung Donnerstag 9 Uhr.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magd., 1. Juni 1911.

* Die katholische Kirche in Rohrdorf wurde im Jahre 1311 durch Weihbischof Johannes von Konstanz Johannes dem Täufer geweiht; die Pfarrgemeinde feiert die 600. Wiederkehr der Weihe über Pfingsten mit Gottesdienst und einer weltlichen Feier. Näheres siehe Anzeigenteil.

* **Bauernregeln im Juni.** Was St. Medardus für Wetter hält, solch Wetter auch in die Ernte fällt. — Wie's mittelt auf Medardusstag, so bleibt's sechs Wochen lang danach. — Juni trocken mehr als naß, füllt mit gutem Wein das Faß. — Eine Ekster allein ist schlechten Wetters Zeichen, doch steigt das Eksternpaar, wird schlechtes Wetter weichen. — Singt die Grassmück, eh' treiben die Heben, will Gott ein gutes Jahr uns geben. — Steigt die Lerche hoch, singt lange hoch oben, hab' bald ihr das lieblichste Wetter zu loben. — Der Mittag des Freitags prägt oft uns ein, wie künftigen Sonntag das Wetter wird sein. — Im Juni wird des Nordwinds Horn noch nichts verderben an dem Korn. — Steht der Juni mild sich ein, wird mild auch der Dezember sein.

Stuttgart, 31. Mai. Nach längerem, schwerem Herzleiden ist heute vormittag 11 Uhr Stillschneider Prälat Dr. theol. G. von Weitzbrecht im nahezu vollendeten 71. Lebensjahr gestorben. Er war in Calw geboren. Nachdem er das Seminar Urach und das Stift durchlaufen hatte, wurde er 1869 dritter Helfer an der Hospitalkirche und Jugendgeistlicher in Stuttgart. Zwölf Jahre war er als Religionslehrer am oberen Eberhard-Ludwigsgymnasium in Stuttgart tätig. 1885 trat Weitzbrecht wieder ins Pfarramt zurück und wurde im Jahre darauf zum Stadtdiakon in Stuttgart ernannt, eine Stellung in der er bis 1897 wirkte. Dann wurde er Generalsuperintendent in Ulm und trat als Prälat auch in die Abgeordnetenkammer ein. 1900 kehrte er als Stillschneider nach Stuttgart zurück. Am 4. Juni vorigen Jahres hat er noch, durch zahlreiche Ehrungen ausgezeichnet seinen 70. Geburtstag feiern dürfen. Mit Prälat v. Weitzbrecht ist eine der markantesten Gestalten der evang. Kirche Württembergs von uns gegangen.

r Behandlung von Baugesuchen. Wie der Staatsanzeiger erzählt, hat das R. Ministerium des Innern an den Gemeinderat Stuttgart unterm 28. Mai nachstehenden Erlass gerichtet: Nachdem nunmehr endgültig feststeht, daß die Bauordnung vom 28. Juli 1910 mit dem 1. Juli 1911 in Kraft tritt, ist es angezeigt, eine Vereinbarung darüber zu treffen, in welcher Weise die bis zum 30. Juni dort eingelaufenen Baugesuche für die Stadt Stuttgart, deren Genehmigung mit dem 1. Juli 1911 dem Gemeinderat zukommt, behandelt werden sollen. Das Ministerium hat Einleitungen dahin getroffen, daß alle ihm bis zum 15. Juni vorgelegten entscheidungsreifen Gesuche auch sicher noch von ihm erledigt werden. Auch die später noch vorgelegten Gesuche werden, wenn sie dringlicher Art und entscheidungsreif sind, noch ihre Erledigung vor dem 1. Juli finden. Dagegen ist es ausgeschlossen, daß vom 25. Juni ab noch neue Gesuche Berücksichtigung finden können. Es wird sich daher zur Vermeidung unnötiger Aktenversendungen empfehlen, von diesem Tage ab alle Gesuche für die Erledigung in eigener Zuständigkeit auf die Zeit nach dem 1. Juli zurückzustellen. Das Ministerium sieht hierüber einer beschleunigten Klärung des Gemeinderats entgegen.

r Zur landwirtschaftlichen Statistik. Hinsichtlich der Saatenslands-, Anbau- und Erntestatistik sind eine Reihe von Änderungen getroffen worden, welche am 1. Juni ds. Js in Wirksamkeit treten. Die von den ehrenamtlich tätigen Saatenslands- und Ernteberichterstatlern an das Statistische Landesamt zu erstellenden Berichte über den Stand der Hauptfelderfrüchte (Saatenslandsberichte), welche seither in der Zeit vom April bis November nach dem Stand um die Mitte des Monats zu fertigen und am 15. abzusenden waren, sind künftighin in der Zeit vom April bis Dezember je nach dem Stand zu Anfang des Monats aufzustellen und alsbald einzuliefern. Sodann ist der Termin für die von den Gemeindebehörden jährlich vorzunehmende Ermittlung des landwirtschaftlichen Anbaus, welche seither im Monat Juni zu erfolgen hatte, auf die Zeit vom 28. Mai bis 4. Juni vorgezogen worden. Ferner sind die von den Saatenslands- und Ernteberichterstatlern an das Statistische Landesamt zu erstellenden Berichte über den Ernteausschlag (Erntebereichte), welche seither auf Mitte November einzusenden waren, künftighin schon auf 8. November vorgezogen. Mit dieser Verlegung und Vorrückung der Berichtstermine wird einem dringenden Wunsche des Internationalen Landwirtschaftlichen Instituts in Rom entsprochen, welches zur Erfüllung seiner in der Sammlung und Veröffentlichung von Nachrichten der landwirtschaftlichen Statistik, vornehmlich über Saatensland und Ernte bestehenden Aufgabe einheitlicher Termine bedarf. Eine weitere Änderung gegen seither besteht darin, daß die Schulheizenämter die Uebersichten über den Felderanbau, sowie über Zahl und Ertrag der Obstbäume nicht mehr an die Oberämter, welche bisher den Inhalt dieser Uebersichten einer vorläufigen Prüfung zu unterziehen und sodann nach Gemeinden zusammenzustellen hatten, sondern unmittelbar an das Statistische Landesamt vorzulegen haben und daß sodann künftighin ausschließlich durch die letztere Behörde die gesamte Prüfung und Zusammenstellung der Gemeindeübersichten über den landwirtschaftlichen Anbau sowie über den Obstbau und Obsttertrag vorzunehmen ist. Es steht zu erwarten, daß durch die Ausschaltung der Oberämter, welche auch für die sonstigen statistischen Aufnahmen, insbesondere Volkszählung, Viehzählung, Berufs- und Gewerbezahl, in Aussicht genommen ist, und durch die Zusammenfassung der gesamten statistischen Aufbereitungsarbeiten bei dem Statistischen Landesamt eine Geschäftsvereinfachung auf dem Gebiete der Statistik erzielt wird.

p Stuttgart, 31. Mai. Der Sachverständigenausschuß für die Aufstellung einer deutschen Einheitssteno-graphie wird, wie wir hören, auf den 23. Juni nach Berlin berufen werden. Dem Ausschuß gehört aus Württemberg an Kammerstenograph Eduard Schaible-Stuttgart.

Grünmetzstetten, 32. Mai. Das Dölker'sche Sägewerk zwischen Altheim und Grünmetzstetten steht seit heute früh 5 Uhr in Flammen. Es wird Brandstiftung vermutet. Die Feuerwehren von Grünmetzstetten und Altheim sind ununterbrochen bemüht, des Feuers Herr zu werden. Das Sägewerk selbst ist rettungslos verloren; das Wohnhaus konnte gerettet werden. Das Feuer entstand, während die Säge außer Betrieb war. Dem Besitzer wendet sich allgemeine Teilnahme zu. Er hatte vor einigen Jahren bei dem Zusammenbruch eines Holzhändlers sehr viel Geld verloren. Dieses Frühjahr hat Dölker in sein Sägewerk ein neues Wasserrad eingebaut.

Baierbrunn, 31. Mai. (Tödtlicher Unfall.) Der 21 Jahre alte Sohn des Friedrich Ehmann in der Parzelle Häseln wollte in Schönmünz Kohlen holen und war im Begriff, zu diesem Zweck das Fuhrwerk bereitzustellen. Dabei geriet er unter die Räder des Wagens und wurde totgedrückt.

Leonberg, 29. Mai. Die Wahl des Verwaltungskandidaten Reinhardt zum Ortsvorsteher in Frieolzheim ist von der Regierung des Neckarkreises für ungültig erklärt worden und diese Entscheidung hat auch die Billigung des Ministeriums des Innern gefunden, weil, wie der „Staats-Anz.“ schreibt, nachgewiesen war, daß sofort nach der Wahl und auch am folgenden Tag in allen Wirtschaften Frieolzheims auf Kosten des gewählten Kandidaten getrunken, gegessen und geraucht wurde. Die Rechnungen der Wirt zusammen beliefen sich auf beinahe 2000 M., und dabei ist die Stelle, die jetzt zur Wiederbewerbung ausgeschrieben wurde, nur mit 1800 M. jährlich ausgestattet. In Frieolzheim scheint die Unsitte der Wahlgereien an der Tagesordnung zu sein, auch bei einer der letzten Gemeinderatswahlen sind Zechkosten in Höhe von 800 M. entstanden.

r Backnang, 31. Mai. In dem Zwangsversteigerungsverfahren gegen die Vereinigten Lederwerke L. Reisinger, Graubner & Scholl G. m. b. H. sind in dem Versteigerungstermin die Vachelederfabrik und das sogen. Rothenhöfer'sche Wohnhaus mit Acker und Wiese im Zwischendäcker der Firma Urquijo y Compania in Madrid um 78 900 M. verblieben und zugeschlagen worden. Es wäre sehr zu wünschen, daß das gesamte Anwesen der Verein. Lederwerke in Bälde wieder in Betrieb käme.

r Friedrichshafen, 31. Mai. Bei der gestrigen Ausfahrt des Drachenbootes ist der Ballon der Reichsdrachensstation gerissen, als er eine Höhe von 4600 m erreicht hatte. Der Ballon flog mit den wertvollen Instrumenten davon.

r Friedrichshafen, 31. Mai. (Glücklich gefunden.) In der Nähe von Würzburg ist, wie hieher telegraphisch berichtet wurde, der Ballon der Reichsdrachensstation, der gestern von der Ona losgerissen hatte und samt den wertvollen Instrumenten davongeflogen war, wieder gefunden worden. Der Ballon war geplatzt, die Instrumente schwer beschädigt.

Unwetter.

Tauberbischofsheim, 31. Mai. Von dem Unwetter vom gestrigen Tage wurden 11 Gemeinden des Bezirks Tauberbischofsheim betroffen. Hagelschlag und Wolkenbrüche haben große Verheerungen angerichtet und leider auch zahlreiche Menschenopfer gefordert. In den vom Unwetter betroffenen Gemeinden ist die Ernte fast völlig zerstört. In der rechten Taubergegend wüthete außerdem ein furchtbarer Wolkenbruch, dessen mächtige Fluten Häuser und Brücken forttriffen. Der angerichtete Schaden ist sehr groß.

Von einem Augenzeugen des Unglücks wird dem „Heid. Tgbl.“ geschrieben: Die Straßen in Palmart gleichen einem Trümmerhaufen, mit Mauersteinen und dem ertrunkenen Vieh bedeckt. Stellte doch das Gericht, welches am Dienstag dort war, in dem etwas über 200 Einwohner zählenden Orte ungefähr 300 Stück ertrunkenes Groß- und Kleinvieh fest. Schrecklich ist es, wenn man in die noch stehenden, vom Wasser unterspülten Ställe sieht, wie tote Pferde, Kühe und Kinder übereinanderliegen. In dem sonst so schön gelegenen Tälchen ist der Boden überfüllt mit fortgeschwemmtem Mobiliar, wie Betten, Schränken, ganzen Vöchern von Häusern u. a. m. Die Telegraphenstangen liegen geknickt am Boden wie Streichhölzer. In Grünsfeldshausen ist besonders die altertümliche Kirche, welche erst vor einigen Jahren von Staats wegen renoviert wurde, hart mitgenommen. Der angerichtete Schaden dürfte mit einer Million Mark eher zu niedrig als zu hoch gegriffen sein.

Karlsruhe, 30. Mai. Die Generaldirektion der badischen Staatsbahnen erläßt über die Wetterkatastrophe bei Grünsfeld folgende amtliche Mitteilung: Infolge eines heftigen Wolkenbruchs zwischen 7 und 8 Uhr gestern abend wurde die Station Grünsfeld überflutet. Zwischen Gerlachsheim und Grünsfeld waren beide Gleise bis 9 Uhr abends unzufahrbar. Von da an konnte das Gleis Fahr- richtung Würzburg-Heidelberg wieder befahren werden. Die Wiederherstellung des Gleises Fahr- richtung Heidelberg- Würzburg erfordert etwa 4-5 Tage. Infolge der Störung ist zwischen Lauda und Grünsfeld eingeleiteter Betrieb eingestellt.

Grünsfeld, 31. Mai. Der Großherzog von Baden hat sich heute vormittag nach seiner Ankunft in Lauda zunächst zur Besichtigung der Unglücksstätte Grünsfeld begeben und wird später auch Palmart besuchen.

Ueber die Mannheim benachbarten Gemeinden Seckenheim, Friedrichseld, Edingen und Neckarhausen ging ein Gewitter mit furchtbarem Hagelschlag nieder. Es hagelte eine halbe bis dreiviertel Stunden. Die Obstbäume wurden entlaubt. Die Feldfrüchte sind vollständig vernichtet. Auch viel Geflügel wurde erschlagen. Die Singvögel liegen zu Hunderten in Gärten und Feldern. Ein wolkenbruch- artiger Regen riß die Erde auf und drang in die Keller der Häuser ein. Durch den Sturm wurden viele Dächer beschädigt und viele Fensterscheiben zertümmert. 10-20 cm hoch lagen die Eislücke in Größe von Laubeneiern und verwanandelten die Gegend in eine Winterlandschaft. Eine Frau, die von Hagelkörnern auf den Kopf getroffen wurde, erlitt eine Gehirnerschütterung.

Ähnliche Unwettermeldungen liegen aus Frankfurt a. M. und dem Taunus vor. Auch dort ist viel Schaden durch Hagel und Blitzschlag verursacht worden, ebenso in der Gegend von Hanau und Oelnhäusen.

In Harnegnies (Belgien) schlug der Blitz in die Kirche, in mehrere Häuser und in eine Hütte, in der 14 Arbeiter Schutz gesucht hatten. Sämtliche wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Deutsches Reich.

r Berlin, 31. Mai. Es wird erwartet, daß der preußische Landtag spätestens am 1. Juli geschlossen werden kann. Er wird im Herbst wieder zusammentreten, um den Wassergesetzentwurf baldmöglichst zu beraten. Anfangs Dezember wird er bis anfangs Februar vertagt werden.

Berlin, 30. Mai. Ueber das Befinden des Prinzen Joachim verlautet noch, daß die äußeren Schwellungen gestern zwar etwas zurückgegangen sind, daß aber der Bluterguß noch nicht wesentlich abgenommen hat. Der Kaiser blieb bis 5 Uhr, die Kaiserin bis gegen 7 Uhr bei dem Prinzen.

r Potsdam, 31. Mai. Das Befinden des Prinzen Joachim ist andauernd günstig. Obwohl der Prinz noch Schmerzen hat, ist doch schon eine kleine Besserung eingetreten. Die Nacht verlief ohne jede Fiebererscheinung.

r Vom Bodensee, 31. Mai. (Verufsgenossenschaftstag.) Unter dem Vorsitz des Verbandsvorsitzenden, Direktors der Siemens-Schuckertwerke Dr. Spekker (Berlin) ist in Lindau der ordentliche Verufsgenossenschaftstag zusammengetreten. Justizrat Dr. Neisser (Breslau) erstattete einen eingehenden kritischen Bericht über die Änderungen des Unfallversicherungsrechtes, die die Reichsversicherungs- ordnung bringen wird. Er sagte seine Ausführungen in dem Urteil zusammen, daß das neue Recht dem bestehenden gegenüber keinen Fortschritt bedeute, daß vielmehr einzelnen Verbesserungen eine Fülle technisch mangelhafter Vorschläge gegenüberständen, durch die lediglich eine Vermehrung des Schreibwerkes und der Kosten entstände, wodurch Ver- schleppungen herbeigeführt werden würden. Verwaltungsdirektor Regierungsrat a. D. Dr. Stöcker (Bochum) berichtete über Anlaß, Durchführung und Ergebnisse einer im vorigen Jahre von der Sektion 2 der Knappschafts-Verufsgenossenschaft veranstalteten Revision ihrer in Italien wohnenden Rentenempfänger. Ueber die Neubearbeitung der Normal-Unfallversicherungsvorschriften berichtete der Vorsitzende der für diesen Zweck aus Vertretern der Reichs- und Landes- behörden, sowie der industriellen Technik gebildeten Kom-

mission, in
Verband
blühten
tern der
auf einen
tel sind.

r Te
Telegramm
am 27. d
entführt.
Räuber u
noch und
Richter zu
Veränder
Wie die
die Reihe
noch hat
strumente
eine Urau
einen reich
Firma hat
und, um
beschleunig
ausgehende
sollten, die

Bom
die zurzeit
Schoppem
bahnmittl
r G
Ministerprä
Der Minist
Kaiser, der
nach Wien
r Pa
mas gem
ruhen gel
liche Gebä
Waffe Geb
deren Reih
sind, ist no

Unfer
werden wi
unverzüg
Rechnung
Den

Am San
verkauft die
aus einer



Offert
Schulth.-A

Werk

Die d

findet am

im Gasthaus

1. Re
2. En
3. Be
4. Be
5. Be

Der
der Genosse
Hait
Vorst
R. Kaupp
Pflingstka



mission, Direktor Wenzel (Berlin). Er beantragte, der Verband der deutschen Berufsvereinigungen solle die verbindlichen Regierungen bitten, unter Zuziehung von Vertretern der Industrie Verhandlungen in die Wege zu leiten, die auf einen Ausgleich der vorhandenen Unstimmigkeiten gerichtet sind. Dieser Antrag fand einstimmige Annahme.

r Jena, 31. Mai. Bei der Firma Zeiß ist folgendes Telegramm des Konsuls in Saloniki eingetroffen: Richter am 27. d. M. bei der Ortschaft Kofinoplo von Räubern entführt. Laut von ihm mitunterzeichnetem Schreiben der Räuber unverteilt. Letztere verlangen Lösegeld. Betrag noch unbekannt. Türkische Behörden bieten alles auf, Richter zu befreien, wofür begründete Hoffnung. Jede Veränderung der Lage wird auswärtigem Amt gemeldet. Wie die Geschäftsleitung der Firma Zeiß mittelst, hat Richter die Reise weder auf Veranlassung der Firma unternommen, noch hatte er irgendwelchen Auftrag zur Prüfung von Instrumenten von ihr erhalten. Es handelt sich lediglich um eine Urlaubsreise, für die ihm die Geographische Gesellschaft einen reichen Zuschuß zur Verfügung gestellt hatte. Die Firma hat das Konsulat telegraphisch um Nachricht gebeten und, um die Nachforschungen nach seinem Verbleiben zu beschleunigen, sich erboten, falls Kosten der zur Ermittlung ausgehenden Expedition von deutscher Seite erstattet werden sollten, diese Kosten zur Verfügung zu stellen.

Ausland.

Vom Bodensee, 31. Mai. Die Bregenzwaldbahn, die zurzeit von Bregenz nur bis Bezau geht, soll bis Schoppernau (über Mellau) verlängert werden. Das Eisenbahnministerium hat bereits die Genehmigung erteilt.

r Gödöllő, 31. Mai. Der Kaiser empfing heute den Ministerpräsidenten Graf Khuen-Hedervary in Audienz. Der Ministerpräsident wurde zur Hofstafel zugezogen. Der Kaiser, der sich ausgezeichnet fühlt, wird morgen nachmittags nach Wien reisen.

r Paris, 31. Mai. Wie von gestern aus Las Palmas gemeldet wird, ist es am Montag wieder zu Unruhen gekommen. Die Menge versuchte, mehrere öffentliche Gebäude anzuzünden. Die Zivilgarde mußte von der Waffe Gebrauch machen, um die Menge zu zerstreuen, aus deren Reihen Schüsse fielen. Ob Personen verletzt worden sind, ist noch nicht festgestellt.

Petersburg, 30. Mai. Minister Sofanow machte heute seine erste Ausfahrt, er reist am Sonnabend nach Baden-Baden.

Petersburg, 31. Mai. Feuersbrunst. In dem Städtchen Schumicha bei Ischeljabsinsk sind 40 Gebäude und viele Warenlager niedergebrannt. Der Schaden beträgt eine halbe Million Rubel. In dem Dorfe Karaulowka bei Usa hat eine Feuersbrunst 300 Wohngebäude und Kohlenpeicher eingeschert. 264 Stück Rindvieh sind verbrannt.

Umea, 31. Mai. Gestern abend 7 Uhr war die Feuerwehr des Brandes Herr geworden. Außer der Möbelfabrik sind noch 11 Wohngebäude den Flammen zum Opfer gefallen.

r Konstantinopel, 31. Mai. Der montenegrinische Geschäftsträger hatte gestern mit dem Minister des Neuhern eine Unterredung zwecks Wiederherstellung des beiderseitigen Vertrauens. Das Verlangen der Pforte, daß die Montenegriner etwaige bei den Operationen gegen die Aufständischen über die Grenze gehenden Schiffe nicht erwidern sollen, wurde abgelehnt. Dagegen soll die Pforte die Zusage gegeben haben, daß die Truppen sich bei den Operationen bemühen werden, nicht an die Grenze heranzukommen.

Konstantinopel, 31. Mai. Der Chef des Sicherheitsdienstes, Brigadegeneral Ghaleb, ein hervorragendes Komiteemitglied, hat seine Entlassung genommen.

Tanger, 31. Mai. Die Kolonnen Gourand und Dalbiez sind am 26. ds. im Lager von Dar Dribag vor Fez eingetroffen.

Fez, 30. Mai. General Dalbiez ist am 25. Mai aufgedrochen, um die Duars zu züchtigen, die seinerzeit die Nachhut der Kolonne Gourand angegriffen, einen Soldaten getötet und 16 Mann verwundet hatten. Gourand und Dalbiez warfen den Feind, dem sie große Verluste zufügten in die Berge zurück und beschossen die Duars.

Bestellungen auf den Gesellschafter für den Monat Juni

können fortwährend bei allen Postämtern und Landpostboten sowie bei der Expedition ds. Bl. gemacht werden.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

r Stuttgart, 31. Mai. (Obstmarktbericht). Die Tafelobstpreise auf dem heutigen Stuttgarter Engros-Markt waren folgende: Äpfeln 18-24 $\frac{1}{2}$ per 50 kg, Zufuhr 600 Körbe, welche reichen Absatz fanden. Erdbeeren 1.30-1.50 $\frac{1}{2}$ per Pfund.

r Stuttgart, 30. Mai. (Reicher Segen.) Die bei der Zentralvermittlung für Obstverwertung auf eine Kauffrage über den voraussichtlichen Ertrag der Äpfelenernte eingelaufenen Berichte lassen eine sehr große Ernte erwarten. Neuffen kündigt 10 000 Zentner an, Schwaib über 10 000 Ztr., Beuren 2500 Ztr., Stetten 8000 Ztr., Strümpfelbach 5000, Heilbronn 5000, Neuhausen an der Emms 3000, Grunbach 8000, Heilighelm 2000, Glems DA, Uroch 1500, Liebersbronn bei Ellingen 1500, Winterbach 1500, Bellingheim 3000, Wühlheim DA, Bellingheim 3000, Rorb 1500, Wühlbach 1000. Eine ganze Anzahl Orte sind noch mit Schätzungen bis zu 1000 Ztr. vertreten. Die Haupternte ist wieder aus dem Neuffener, Remminger- und Remstal zu erwarten.

r Stuttgart, 30. Mai.		Schlachtlehmarkt.	
Großvieh.		Kälber.	Schweine.
Zugtrier:	87	313	914
	Erlös aus $\frac{1}{2}$ Kz.	Schlachtgewicht.	
	Pfenig		Pfenig
Ochsen	von 95 bis 98	Kühe	von 67 bis 78
Bullen	" 90 " 92	Kälber	" 46 " 58
	" 87 " 89		" 112 " 116
Jungvieh u.	" 100 " 104		" 100 " 109
Jungzinder	" 96 " 100	Schweine	" 61 " 63
	" 91 " 95		" 58 " 60
	" " "		" 50 " 52

Georgii - Cigaretten
Gut und preiswürdig
Hafis zwei **Mira**
Sehr leichte u. milde Qualitäten

Wutmaßliches Wetter am 2. und 3. Juni.

(Nachdr. verb.) Der Hochdruck verliert langsam an Einfluß und die flachen Luftstufen nehmen auf dem Festland immer mehr überhand, besonders auch in Süddeutschland, weshalb für Freitag und Samstag stark gewittertes, aber noch meist trockenes, warmes Wetter bevorsteht.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. - Für die Redaktion verantwortlich: R. Baur.

Nagold. Zahlungs-Aufforderung.

Unsere rückständigen Steuer-, Holzgeld- u. Schuldner werden wiederholt und unter Androhung zwangsweiser Beitreibung an unverzügliche Vereinerung ihrer verfallenen Schuldschulden aus dem Rechnungsjahr 1910/11 erinnert.

Den 31. Mai 1911.

Stadtpflege: Lenz.

Ebershardt. Langholz-Verkauf.

Am Samstag, den 3. Juni d. J., nachmittags 2 1/2 Uhr, verkauft die Gemeinde im Submissionsweg aus Gemeindevald Föhret aus einer Weglinie:

- Los 1: Langholz I.-III. Kl. 42 Stück mit 46,43 Ftm.,
- Los 2: Langholz IV.-VI. Kl. 33 Stück mit 12,19 Ftm.

Offerte wollen längstens bis zum Verkaufstermin losweise bei dem Schulth.-Amt eingereicht werden.

Im Auftrag des Gemeinderats: Schultheiß Rothfuß.

Werk- und Rohstoff-Genossenschaft Haiterbach. E. G. m. b. H.

Die diesjährige ordentliche

Generalversammlung

findet am **Samstag, den 10. Juni 1911, abends 1/8 Uhr,** im Gasthaus z. „Lamm“ hier statt, wozu die Genossen eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht pro 1910.
2. Entlastung des Vorstands.
3. Beschlusfassung über Gewinnverteilung.
4. Bekanntgabe des Revisionsberichts.
5. Verschiedenes.

Der Rechenschaftsbericht ist im Geschäftslokal zur Einsichtnahme der Genossen aufgelegt.

Haiterbach, den 31. Mai 1911.

Vorstand: R. Kaupp, Direktor. **Aufsichtsrat:** Chr. Brezing, Vorsitzender.

Pfingstkarten in schöner Auswahl bei **G. W. Zaiser.**

Mindersbad, Eine starke **Kalbin** (Selbshed) 35 Wochen trächtig, feht dem Verkauf aus **Andr. Hertter.**

Ebhäusen. Am **Samstag, den 3. Juni** mittags 1 Uhr verkaufen je einen **Wurf starke Milchschweine** **Joh. Helber u. Bernh. Braun, Wirt.**

Ia. schwefelsaures Ammoniak - bester Ersatz für Chilisalpeter, - sowie sämtliche anderen **Düngermittel** billigt zu haben bei **G. Schneider, Altensteig.**

Überzeugen Sie sich, daß die Deutschland-Fahrräder in der Qualität die besten, dabei im Preis außerordentlich billig sind. Verlangen Sie gef. kostenfreie Prospekt und Preisliste. Große Auswahl an Radfahrern, Auto- und Motorwagen, sowie alle anderen Maschinen, Waffen, Uhren, Musik- und Goldwaren etc. von **August Stukenbrok, Einbeck 17** (Postfach 17) Einbeck, Deutschland.

Auf sofort oder später für kleine Familie tüchtiges **Mädchen,** womöglich selbständig in Küche und Haushalt, bei hohem Lohn gesucht. **Frau Paul Krebs, Pforzheim, Kreisstraße 19.**

Kopfläuse verschwinden unschmerzhaft durch **(50 Pf.) „Nissin“ (50 Pf.)** Alleinverkauf: **Apoth. Nagold, Altensteig, Wildberg.**

Einladung. Der **Radfahrer-Verein Hochdorf** hält am **Pfingstmontag, den 5. Juni 1911** sein **2. Stiftungsfest** nebst Bannerweihe, verbunden mit Wettrennen und Preiskorjo, wozu alle Freunde und Gönner des Sports freundlich eingeladen sind. **Vorstandsch.**

Walddorf, den 1. Juni 1911. **Danksagung.** Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer unvergeßlichen Gattin, Mutter, Tochter und Schwester **Anna Walz, geb. Strienz,** sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung sagen innigsten Dank. **der Gatte: Christian Walz, Bauer,** **der Vater: Martin Strienz, Bauer.**

Wildberg, den 1. Juni 1911. **Danksagung.** Allen denen, die unserer l. Tante und Großtante, **Frau Barbara Seeger, Privatierin n. früh. Traubewirts We. hier,** die letzte Ehre erwiesen haben, insbesondere dem hiesigen verehel. Liederkreis für seinen erhabenden Beitrag am Grabe, sowie der hiesigen Musikkapelle, sagen wir innigen Dank. **Im Namen der trauernden Hinterbliebenen Friedrich Profz.**

Gustav-Adolf-Fest.

(Landesversammlung).

Zur 68. Jahresversammlung des Württembergischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung
in Herrenberg Dienstag u. Mittwoch den 13. u. 14. Juni 1911
 laden wir die Freunde unseres Diasporaverkes mit der Bitte um zahl-
 reiche Beteiligung herzlich ein.

A. Tagesordnung:

1. Dienstag, vormittags 10 Uhr: Versammlung der Abgeordneten im Rathhaus, wozu auch Diaspora-Vertreter, Mitglieder von Frauenvereinen und Freunde der Sache Zutritt haben. Beratung des Berichts, sowie der ferneren Unterstützung der Gemeinde Söllingen, Mitteilung über den Dreierorschlag. **Mittags 12 Uhr:** Gemeinsames Mittagessen im Gasthof z. Sonne (2. A. trockener Tisch ohne Trinkwang). **Nachmittags 2 1/2 Uhr:** **Offizielle Hauptversammlung** in der Spitalkirche. Schillerchor. Begrüßungen. Mitteilung über die Beschlüsse der Abgeordnetenversammlung. Dreierorschlag für die große Liebesgabe. Ueberreichung von Festgaben. **Abends 8 Uhr:** **Gesellige Vereinigung** mit Ansprachen von Diasporavertretern und Gesangs-vorträgen in der Turnhalle.

2. Mittwoch, vormittags 8 Uhr: Jugendgottesdienst in der Spitalkirche, Stadtpfarrer Langmann aus Zusenhausen. **Vormittags 9 Uhr:** Sammlung auf dem Marktplatz zum Festzug. **Festgottesdienst** in der Stiftskirche 9 1/2 Uhr. Festpredigt: Stadtpfarrer Mayer aus Stuttgart; Jahresbericht; Diasporaredner: Vikar Winkelmann aus Pöthen (Steiermark) und Pastor Welsauer aus Ugartal (Gallzien). **Nachmittags 12 1/2 Uhr:** **Festmahl** in der Post (2. A. 50 & trockener Tisch ohne Trinkwang). **Nachmittags 3 1/2 Uhr:** **Kirchenkonzert** in der Stiftskirche.

B. Geschäftliches.

1) Wünsche betrefend Freiquartier oder Bekleidung in einem Gasthof sollen bis 5. Juni d. J. bei Herrn Verwaltungsaktuar Berner in Herrenberg angemeldet sein mit Angabe über die Zahl der gewünschten Betten. Dringend erwünscht ist eine Beisugung über Teilnahme bei dem am Mittwoch stattfindenden Festmahl. 2) Am Dienstag und Mittwoch befindet sich die Geschäftsstelle der Empfangskommission im Wartesaal II. Klasse des Bahnhofes, wo auch Quartieraussweise, Festprogramme (20 &), Karte zum Mittagessen am Dienstag (2. A. ohne Wein) und zum Festmahl am Mittwoch (2. A. 50 & ohne Wein), sowie Festabzeichen abgegeben werden.

Vorsitzender des Ortsausschusses: **Vereinsvorstand:**
 Dehan Dr. Schmid. Hospizier Dr. Hoffmann.

Die 600. Wiederkehr der Weihe der fr. Johanniterkirche in Rohrdorf

durch Weihbischof Johannes von Konstanz feiert die Pfarrgemeinde über Pfingsten unter Mitwirkung des P. Raymond vom Benediktinerkloster Beuron. Zur Teilnahme hieran beehre ich mich hiemit geziemend einzuladen.

Gottesdienste: am 4. Juni in Nagold um 9 Uhr; am 5. in Rohrdorf um 9 1/2 Uhr, je mit Festpredigt des Hochw. Paters und Hochamt.

Eine weltliche Feyer findet am Montag nachm. 3 Uhr in der „Sonne“ in Rohrdorf statt.

Nagold, den 31. Mai 1911.

Kath. Stadtpfarramt.

(Beichtgelegenheit für die Pfarrangehörigen: in Nagold am 3. nachm. 4-6 1/2 Uhr und 8-9 Uhr, am 4. von vorm. 6 Uhr an; in Rohrdorf am 4. nachm. 4 1/2-6 1/2 Uhr und am 5. von vorm. 7 1/2 Uhr an. Siehe auch Gottesdienstanzeiger).

Nagold.
 Eine große Partie
Eichen-Fourniere
 für die hies. Niederlage, von J. Weber,
 Dampfzuckerwerk, Parkett- und
 Fournierfabrik in Göppingen,
 treffen nächster Tage ein.
 Fr. Lutz.

Nagold.
 Schwarzwälder
Zwieback
 und
 Zwiebackmehl
 täglich frisch,
 bei
H. Strenger
 und seinen bekannten
 Niederlagen.
 * *

Nagold.
 Tüchtiger, zuverlässiger
Schichtarbeiter
 bei gutem Lohn gesucht
Lederhollenfabrik.

Tüchtiger, solider
Pferdeknecht
 der auch Landwirtsch. versteht, wird
 zu baldigem Eintritt für einen Gast-
 hof gesucht.
 Auskunft erteilt
Bermann Knobel, Nagold.

Kosfelden.
 Ein nüchternen, zuverlässiger
Fahrknecht
 kann in 14 Tagen eintreten bei
Mühlebesitzer Keppler.

Suche einen
Anstreicher
 für landw. Maschinen,
 im Alter von 20 bis 26 Jahren.
Maschinenfabrik R. Trauz
Dill-Weissenstein.

Gesucht werden nach Pforzheim
 täglich 80-100 Liter
Milch.
 Zu erfragen bei
Safner, Kaiser-Friedrichstraße 65,
Pforzheim.

Ihre
Vermählung
 erlauben sich bekannt zu geben
Paul Woll, Kaufmann.
Emilie Woll, geb. Hammel
 Ebhausen, 1. Juni 1911.

Nagold.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feyer unserer ehelichen Verbindung beehren wir
 uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Pfingstmontag, den 5. Juni 1911
 in den Gasthof z. „Röhle“ hier freundlichst einzuladen.
Emil Kepple | **Anna Döbler**
 Sohn des | Tochter des
 Karl Kepple | Joh. Döbler, Küfermeister,
 in Pforzheim. | in Nagold.
 Wir bitten dies statt besond. Einladung entgegenzunehmen.

Waldorf-Rohrdorf.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feyer unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
 Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Pfingstmontag, den 5. Juni 1911
 in das Gasthaus z. „Hirsch“ in Waldorf freundl. einzuladen.
Karl Walz, | **Luise Kenz,**
 Sohn des | Tochter des
 Daniel Walz, Gemeinderats | Friedrich Kenz, Bauer
 in Waldorf. | in Rohrdorf.
 Kirchgang 11 Uhr.
 Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Rohrdorf.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feyer unserer ehelichen Verbindung beehren wir
 uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Samstag, den 3. Juni 1911
 in das Gasth. z. „Ochsen“ hier freundl. einzuladen.
Ernst Mergenthaler | **Rosine Lenz**
 Sohn des | Tochter des
 Christi. Mergenthaler, Deles. | Friedrich Lenz, Steinhauer,
 hier. | hier.
 Kirchgang 1 1/2 12 Uhr.
 Wir bitten dies statt besond. Einladung entgegenzunehmen.

Wildberg.
Hochzeits Einladung.
 Zur Feyer unserer ehelichen Verbindung beehren wir
 uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Pfingstmontag, den 5. Juni 1911
 in das Gasth. z. „Hirsch“ hier freundl. einzuladen.
Carl Pfof, | **Margarete Kugel,**
 Bäckermeister, | Tochter des
 Sohn des Gottfr. Pfof, | Jakob Kugel, Schreiner-
 Wagnermeister hier. | meister hier.
 Kirchgang 12 Uhr.
 Wir bitten dies statt besond. Einladung entgegenzunehmen.

Nagold.
 Regulär gestrickte
Knaben-Anzüge
 von M. 6.50 an,
 gute Halbtuch-Anzüge von Mk. 6.20 an,
 gute waschbare Zwirn-Anzüge von Mk. 4.20 an
 bei
Christian Schwarz,
 — Bahnhofstr. —

Erbe
 mit
 Swan-
 Preis
 hier 1.10
 lohn 1.20
 und 10
 1.25
 Württem
 Monats
 nich
 M 12
 Bekannt
 wirtschaft
 kurfen in
 und Mä
 berg und
 An d
 logischen
 Sommers
 Sortieren,
 über Herf
 lästen, K
 weisung e
 Die
 a) in 9
 10.
 und
 b) in 3
 31.
 und
 Die
 rückgelegt
 Dauer des
 gebühr vo
 an das
 bezugungs
 zu entricht
 gebühr na
 Gefu
 22. Jun
 a) für
 b) für
 Infu
 Stutt
 Au
 Das
 tag, den
 ds. 36.
 haus in
 Es h
 am Don
 Die
 sturm und
 sowie fäm
 bezeichne
 am Frei
 Säm
 mit Anon
 Schneider,
 Die
 K. Oberer
 über wels
 mit dem
 geschlichen
 Tagen v
 zu erschein
 die Bestim
 und 72
 Militärpfl
 die Entsch
 sind und
 enthaltene
 min zu e
 Anliegen
 Ferne
 daß die
 reiner W
 welche an
 Innere de
 fuchung de
 Orisk
 schränktheit
 bei der M
 der Aushe
 hörigen, M
 Laubstamm
 von ärztlich
 Es w
 verhältnisse
 bestimmt n
 Die Er
 tärsplücht
 bis 15. J